

Gebäude im 19. Jahrhundert durch einen Umbau stark verändert, wobei die alte Fahne mit verwendet wurde.

Abseits der Strasse, nach Osten zu, unter der jetzigen Scheune (Fig. 254) erhielt sich ein Kellerraum, 8 m breit, 18 m tief bei 3,80 m lichter Höhe (Fig. 255, 256), in Quadermauerwerk hergestellt. Schlussstein des kräftigen Stichbogenthores wie nebenstehend. Vor dem Keller ein Vorraum in zwei Geschossen, im halben Achteck geschlossen. Beleuchtet wird der Raum durch zwei ovale Fenster. Portal (Fig. 257) in kräftigen Formen, im Kämpferstein, rechts das Erdmannsdorf'sche Wappen, bez.: W. D. V. E. in Bezug auf den sächs. Oberlandjägermeister Wolf Dietrich von Erdmannsdorf; links das Pflugsche Wappen, bez.: J. C. G. P. in Bezug auf dessen Gemahlin Johanna Christiane geb. Pflugk.



An der Unterseite des Schlusssteins derselbe Namenszug wie an dem hinteren Thor.

Obergeschoss, verputzter Fachwerksbau, der sich an den Scheunengiëbel anlegt, mit kräftigem Holzgesims, darüber Ziegelbedachung. Das Ganze giebt ein äusserst malerisches Bild.

## Uebigau.

Dorf, 4 km nordwestlich von Dresden.

### Das Schloss. Baugeschichte.

Das Schloss wurde vom Grafen Jacob Heinrich von Flemming seit etwa 1724 am Ende der etwa 2,6 km langen, vom Elbufer oberhalb dem Zwinger ausgehenden, das Ostragehege durchschneidenden Allee am rechten Ufer der Elbe errichtet, um „den von Dresden aus seienden Prospekt zur Zierde des Landes zu bessern“. Schon 1725 dachte der Graf den Bau zu beziehen, beschloss aber eine Vergrösserung durch die den fertig gestellten Kern umgebenden Arkaden. Architekt war Johann Friedrich Eosander von Göthe. Graf Wackerbarth begutachtete im Mai 1726 den Plan, der König August der Starke griff persönlich in die Gestaltung ein und kaufte das Schloss am 26. April desselben Jahres gleichzeitig mit dem Flemmingschen Palais in der Landhausstrasse. Nach dem Erwerb scheinen erst die Terrassen, die Treppe nach der Elbe und die Laubgänge und Pavillons entstanden zu sein, die den Garten zierten.

König August II. schenkte 1733 das Schloss dem Grafen Alexander Josef von Sulkowsky, kaufte es jedoch 1736 zurück. 1831 wurde es meistbietend versteigert und befindet sich seitdem in Privatbesitz. Zur Zeit dient es als Gasthaus.

Vergl. Hänel & Adam und Gurlitt, Sächsische Herrensitze und Schlösser, S. 19 fig.

### Baubeschreibung.

Das Schloss besteht aus zwei Geschossen (Fig. 258 und 259). Der Kernbau enthält eine stattliche Treppe mit schmiedeeisernen Gittern (Fig. 260) und in jedem Geschoss vier grössere Zimmer, einen kleineren Raum und eine Nebentreppe. Er